

# Rundbrief

Nr. 40 März 2010



Das Leben gehört den Lebendigen,  
und wer lebendig ist,  
muss auf Wandlungen gefasst sein.

Johann Wolfgang von Goethe

## GRUSSWORT

Liebe Freunde unserer Brücke !

Vor wenigen Tagen war die Abschlussfeier der Olympischen Spiele in Vancouver. Zwei Wochen lang haben wir Spitzenleistungen der Athleten bewundert. Schneller, weiter, spektakulärer. Dabei mussten wir mit ansehen dass diese immer besser werdenden Leistungen ihren Preis haben. Überzogene Wettkampfbedingungen forderten ein Todesopfer. Zu befürchten ist, dass auch dieses schreckliche Geschehen nicht dazu beitragen wird, die Sicherheitsmaßnahmen zu erhöhen.

Zu groß ist die Gier aller Beteiligten wie Sponsoren, Sportlern, Funktionären und auch uns Zuschauern nach neuen, möglichst waghalsigen Rekorden. Unvorstellbar, dass es keine neuen, noch unglaublicheren Bestmarken mehr geben könnte. Vermutlich wird es auch bei künftigen Wettkämpfen Unglücksfälle geben, über die wir zunächst erschüttert diskutieren, bei nächster Gelegenheit uns jedoch, ob direkt an den Geschehnissen oder am Fernseher, sensationslustig die Zeit nehmen dem Ganzen beizuwohnen. Ob es mir gelingt, Distanz zu diesen immer verrückter werdenden Höchstleistungen aufzubauen, bezweifle ich. Aber es hilft mir durch diesen vorgeführten Wahnsinn, Menschen im Alltag nicht nach Positionen und möglichst hohem Rang in unserer Gesellschaft zu bewerten.

Uns allen wünsche ich ein schönes Osterfest und viel Freude bei den Begegnungen unserer "BRÜCKE" in den nächsten Wochen und Monaten.

*Kurt Pfeiffer*

**Die Brücke e.V.,**  
Büchsenstr. 35, 70174 Stuttgart, Tel.: 0711-295711, Fax: 0711-1209417, Email: [bruecke-stuttgart@t-online.de](mailto:bruecke-stuttgart@t-online.de),  
Homepage: [www.die-bruecke.org](http://www.die-bruecke.org)  
Bankverbindung: LBBW, Kto-Nr. 2544 557; BLZ 600 501 01

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**Einladung zur Mitgliederversammlung am 24. April 2010 um 14.00 Uhr in der „Brücke“, Büchsenstr. 35, Stuttgart.**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geistlicher Impuls
3. Neuwahl des Schriftführers
4. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
5. Kassenbericht
6. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 5 „Verschiedenes“ oder zu den vorgenannten Tagesordnungspunkten bitte bis zum 6. April 2010 beim Vorstand einreichen.

*Weil es letztes Jahr gut angekommen ist, laden wir auch dieses Jahr wieder zu einem gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Sitzung ein.*

## AUS DER BRÜCKE

Nun ist das alte Jahr abgeschlossen. Wir sind zum Glück von einem befürchteten Spendeneinbruch verschont geblieben, sodass wir unsere Arbeit unvermindert fortführen konnten. Hierfür allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön! Vor allem aber danke ich den Kleinspendern, die nur auf Anfrage eine Spendenbescheinigung erhalten. Der Gesetzgeber erkennt bis 200 € eine Kopie des Bankauszuges als Beleg an. Wir bescheinigen unaufgefordert ab 100 € Jahrespende. Die ersten Mitgliedsbeiträge sind schon eingegangen. In der 2. Aprilhälfte wird wieder der Jahresbeitrag abgebucht. Nun bitte ich alle, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, ihren Beitrag für 2010 zu überweisen. Auch hierfür vielen Dank.

*Alfred Deuschle (Kassier)*

Dank der Großzügigkeit der Verwaltung des Varietés im Friedrichsbau konnten viele von uns einen wundervollen Abend erle-

ben. Überschrieben mit Nostalgia, wurden wir entführt in die alte Welt der Gaukler und des fahrenden Volkes. Der Abend war bepackt mit viel Musik und Gesang, gepaart mit beeindruckender Artistik und Komik. Einen Dank ans Varieté! Schade, dass doch einige unentschuldig gefehlt haben, und somit anderen die Möglichkeit eines Besuchs genommen haben.

*Alfred*

CSD 2010: Da der Christopher Street Day nicht nur eine große Party ist, sondern vor allem einen politischen und sozialen Hintergrund hat, möchten wir auf dem diesjährigen CSD mitlaufen. Wir möchten zeigen, welche Aufgaben die „Brücke“ in Stuttgart wahrnimmt und möchten der „Brücke“ auch Gesichter geben. Wer Interesse hat, mitzulaufen kann sich bei Alfred unter [alfred.deuschle@gmx.de](mailto:alfred.deuschle@gmx.de) oder unter [frank@die-bruecke.org](mailto:frank@die-bruecke.org) melden.

*Frank*

Überraschend kam die Nachricht, dass der Vermieter unserer Räume, der CVJM, schon in diesem Jahr mit der Renovierung seines Gebäudes beginnt. Die „Brücke“ bekommt eine neue Außenfassade, worüber wir uns freuen, da es im Winter doch recht kühl war. Das bedeutet aber: Im Juli und im August muss die Brücke für ca. 8 Wochen schließen. Unsere Kaffeerunde dienstags und freitags wird in die AIDS-Hilfe verlagert (Vielen Dank, dass ihr das möglich macht, liebe Freunde in der AIDS-Hilfe!!!).

Die Woche vom 16. bis zum 20. August schließen wir ganz.

Nähere Informationen zum Umbau gibt es dann auch auf unserer neuen Homepage, die Frank für uns eingerichtet hat (DANKE!!!): [www.die-bruecke.org](http://www.die-bruecke.org) (tatsächlich mit „ü“ geschrieben)

*Thomas Kleine*

## BIBLISCHE GEDANKEN

Es hat zwar nicht direkt mit Aids oder HIV zu tun, aber es ist ein Vorkommnis auf das ich öfters angesprochen werde. Es geht um die Gegendemonstration der Anhänger der Pius-Bruderschaft während des Stuttgarter Christopher-Street-Day. Einer sachlichen Auseinandersetzung dient es nicht, mit Plakaten mit der Aufschrift „Sodom und Gomorra“ homosexuellen Menschen ein göttliches Strafgericht anzudrohen.

Sodom und Gomorra stehen für sexuelle Ausschweifungen und Perversität. Aber diese Deutung bekamen die Städte erst in frühchristlicher Zeit, als die körperfeindliche Philosophie des Neuplatonismus auch die Kirche erfasste.

Im Alten Testament wird Sodom im Buch Genesis als eine Stadt genannt, in der viel gesündigt wird. Welcher Art die Sünden sind, darüber wird nichts ausgesagt. Abraham erfährt von Gott, dass dieser plant, Sodom zu vernichten. Abraham bittet um Gnade: „Wirst du die Stadt auch dann vernichten, wenn nur zehn Gerechte dort leben?“ Gerecht bedeutet in der Bibel mehr als gesetzestreu; gerecht ist, wer sich für das Gemeinwohl engagiert und wer zum Gelingen des Zusammenlebens beiträgt.

Gott sendet zwei Engel zur Überprüfung nach Sodom, die dort von Lot, dem Neffen Abrahams in Empfang genommen werden. Lot weiß aus eigener Erfahrung, dass die Städter Fremden gegenüber wenig Respekt walten lassen. Ihm aber ist die bis heute sprichwörtliche orientalische Gastfreundschaft heilig. Der Mob bedrängt Lot. Die Einwohner Sodoms fordern die Herausgabe der Fremden, damit man sie vergewaltigen kann. Lot bietet zwei seiner jungfräulichen Töchter an, aber die aufgebrachte Menge schreit nach den Fremden.

Überliefert ist, dass Lot für die Sicherheit seiner Gäste einsteht und deshalb zusammen mit seiner Familie von Gott gerettet wird. Und dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Alte Testament. Die Geschichte von Sodom ist also eine Lehrgeschichte für den rechten Umgang mit Fremden. Im Buch Deuteronomium hören wir das Gebot, den Fremden im Land zu achten, denn auch das Volk Israel war in Ägypten in der Fremde. Die Erfahrung, fremd zu sein, soll zu einer neuen Ethik führen: Habt Respekt vor jedem Menschen!

Interessant ist, wie der Prophet Ezechiel die Vorkommnisse in Sodom deutet: die Einwohner wären sehr reich gewesen, aber sie hätte die Armen vergessen. Weil sie sich nicht für die Schwachen eingesetzt haben, sei ihre Stadt vernichtet worden. *„Die Schuld deiner Schwester Sodom war, dass sie und ihre Töchter hochmütig waren, dass sie in Überfluss zu essen hatten und in sorgloser Ruhe dahinlebten, ohne den Elenden und Armen zu helfen.“* (Ez 16,49)

Neben den Fremden und Armen nennt die Bibel auch Witwen und Waisen, die den besonderen Schutz und die aufmerksame

Fürsorge der Gemeinschaft brauchen, ebenso die Kranken, die Blinden und die Lahmen. Und bei Jesus spielen darüber hinaus noch speziell die an Aussatz Erkrankten eine gewichtige Rolle. Jesus identifiziert sich ganz und gar mit den Bedürftigen und an den Rand Gedrängten: „Ich war krank und ihr habt mich besucht!“ (Mt, 25, 36)

Die jüdisch-christliche Ethik basiert auf dem Schutz des Fremden. Die Erfahrung Israels in Ägypten war so grundsätzlicher Art, dass sich daraus eine Haltung entwickelt hat, jedem Menschen mit Respekt zu begegnen. Theologisch wurde dies untermauert mit der Aussage der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Und die Regeln zum Umgang mit Fremden wurde ausgeweitet auf andere Personengruppen, die besonders der gesellschaftlichen Unterstützung bedürfen: Witwen, Waisen, Arme und Kranke. Oder auf heute übertragen: HIV-Positive, Drogenkranke, Wohnungslose, Flüchtlinge, ...

*Thomas Kleine*

## ZUM GEDENKEN

**Sandra** wurde nur 34 Jahre alt. Zweimal habe ich sie im Krankenhaus besucht: das erste Mal war sie guter Dinge, ihre Beschwerden waren zurückgegangen, die Schmerzen erträglich. Sie schmiedete schon Pläne, wie es weitergehen könnte. Eine gute Woche später war sie nicht mehr ansprechbar. Ihre Mutter saß an ihrem Bett und hielt ihre Hand. Zwei Stunden später schlief Sandra endgültig ein. Bei ihrer Trauerfeier in der Frauenpension tröstete uns ein Zitat von Phil Bosman: Wenn die Krise alles verfinstert hat, werden Kinder des Lichts die Sterne anzünden.

**Andrea** wollte sich nicht unterkriegen lassen. Trotz angeschlagener Gesundheit arbeitete sie bis zu ihrem Tod für die kath. Sozialstation. Sie hatte ein großes Herz, besonders für Tiere. Sie starb im Alter von 52 Jahren. Ihre Freundin Tina sagte ihr zum Abschied:

*Stolz fällt mir ein als Eigenschaft, die dich ausgezeichnet hat. Du hast Dich nicht verbogen.*

*Stolz bin ich auf Dich, dass Du - trotz Deines extrem schwierigen Starts ins Leben - Dich selbst zu dem Menschen gemacht hast, der Du warst. Du warst ein Mensch der tiefen Dinge. Geld und*

*Äußerlichkeiten hatten bei Dir den Stellenwert, den sie haben sollten, damit die Welt ein kleines bisschen besser würde. Du hast Deine kleine Welt um so vieles bereichert.*

*Stolz bin ich, Deine Freundin gewesen sein zu dürfen und dankbar bin ich für die Zeit, die ich mit Dir verbringen durfte. Mein halbes Leben lang waren wir Seite an Seite immer für einander da.*

**Daggi** (46 J.) war eine starke Frau, die in der Art, wie sie mit ihrer HIV-Infektion umgegangen ist, vielen Mut gemacht hat. Ihr Lachen, ihre Kraft, ihre Ehrlichkeit wirkten ansteckend. Einige in der „Brücke“ erinnern sich, wie Daggi ihnen beim Renovieren ihrer Wohnung geholfen hat. Viele haben sie als engagierte Mitarbeiterin bei der Stuttgarter Tafel in Erinnerung. Am Aschermittwoch starb sie an den Folgen eines Hirntumors: Deine Schritte sind verhallt, deine Spuren sind überall.

**Manuela** (28 J.): Lachen und Weinen, Hoffen und Bangen, Kämpfen und Aufgeben – alles kannte ich bei Manuela. Als vor fünf Jahren ihre beste Freundin Petra verstarb, bastelte Manuela viele kleine Kärtchen mit Petras Bild und der Botschaft „Ich vergesse euch nicht!“ Dass der Tod nicht zum Vergessen führt, wünsche ich auch Manuela.



Kurz vor Weihnachten ist Gisela Kellner verstorben. Frau Kellner ist zusammen mit ihrem Mann schon seit Urzeiten Brückenmitglied. Man kann sich kaum eine Stille Stunde oder sonstige Veranstaltung vorstellen, wo beide nicht mit dabei waren. Sie haben mit ihrer gegenseitigen Harmonie immer sehr viel Ruhe verbreitet und das war oft eine Kraft, für die wir alle sehr dankbar waren. Wir teilen die Trauer mit ihrem hinterbliebenen Mann Anton und hoffen, dass wir ihm so etwas Trost zurückgeben können.

*Für den Vorstand Alfred Deuschle*

## TERMINE

### **3. April: VFB Stuttgart – Borussia Mönchengladbach**

Nähere Informationen in der Brücke.

### **Ostermontag, 5. April, 18.00 Uhr, Stille Stunde**

in der Kirche zur hl. Dreieinigkeit, Ludwigsburg, Marktplatz.

### **Samstag 24. April, 14.00 Uhr, Mitgliederversammlung**

in der „Brücke“ mit anschl. gemütlichem Beisammensein

### **Sonntag, 6. Juni, Nacht der Solidarität, 19-22 Uhr, Theater, Musik,**

Information, Aktion im oder vor dem Stuttgarter Rathaus

### **Samstag, 19. Juni, Ausflug ins blühende Barock**

nach Ludwigsburg, Treffpunkt am Eingangstor um 14.00 Uhr.

### **21. bis 25. Juni, Klostertage in Untermarchtal**

Anmeldung bis zum 12. Juni bei Thomas

### **Juli/August: Renovierungsarbeiten, Die Brücke lädt dienstags und**

freitags zum Kaffeetrinken in die AIDS-Hilfe, Johannesstr. 19, ein.

### **Dienstag, 21. Juli, Bundesweiter Gedenktag für die verstorbenen Drogengebraucher/innen**

Geplant sind eine öffentliche Aktion in der Kronprinzstraße (13 bis 15 Uhr) und ein Totengedenken um 16 Uhr (entweder an dem neu gepflanzten Gedenkbaum auf dem Karlsplatz oder in der Leonhardskirche). Nähere Information in der „Brücke“.

### **Samstag, 24. Juli, 14.00 Uhr, Badeausflug.**

Schwimmbad Ellental, Abfahrt Stuttgart Hbf um 13.18 Uhr

### **31. Juli/1. August, Hocketse der Aidshilfe**

rund um den Stuttgarter Marktplatz. Am Sonntag um 18.00 Uhr: Gedenken an die Verstorbenen.

### **28./29. August**

Ausflug der Brücke nach Bad Waldsee, Abfahrt 10 Uhr, Busbahnhof (Änderungen möglich, Anmeldung bis 1.8. erforderlich)

### **Stammtisch im Restaurant „Badgarten“, Ludwigsburg**

regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr. (13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September)

**Café plus, Brücke, 15-17 Uhr :** Montag, 19. April, 17. Mai, 14. Juni